Abstract zur Diplomarbeit

Angehörigenarbeit in der Spitex

Leonie Imhof, AT 22-25, Eingereicht zur Diplomerreichung als Aktivierungsfachfrau:mann HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Aktivierung

Einleitung

Die Zahl der pflegebedürftigen steigt, wodurch eine grosse Anzahl der Angehöriger immer eine wichtigere Rolle in der häuslichen Versorgung übernehmen. Das bringt eine grosse Belastung mit sich. Doch wer kümmert sich und unterstützt die Angehörigen?

Ziele und Fragestellung(en)

In dieser Diplomarbeit geht es darum, die Bedürfnisse der Angehörigen zu ermitteln und zusammenzutragen. Weiter werden bestehende Unterstützungsangebote gesucht und mit den Ergebnissen (Bedürfnisse) der Angehörigen abgeglichen. Ebenfalls wird untersucht, inwiefern eine dipl. Aktivierungsfachperson HF einen Beitrag im Rahmen der Spitex leisten könnte. Die Fragestellung lautet: Welche Bedürfnisse weisen Angehörige von Menschen in der dritten Lebensphase im Setting der Spitex auf und inwiefern kann eine dipl. Aktivierungsfachperson HF diese unterstützen. Schlüsselbegriffe der Diplomarbeit: Bedürfnis, Angehörige, dritte Lebensphase, dipl. Aktivierungsfachperson HF, Spitex

Methodik

Bis auf eine Ausnahme wurde aktuelle Literatur verwendet. Eine Umfrage mit Angehörigen, die eine Person in der dritten Lebensphase betreuen und bereits Spitexleistungen beziehen, wurde durchgeführt, um die Bedürfnisse zu eruieren. Zusätzlich wurden zwei Expertinneninterviews durchgeführt. Zum einen mit der Leitung der Betreuung und Hauswirtschaft, einer ländlichen Spitexorganisation und zum anderen mit der Stellenleiterin der Pro Senectute Rheinfelden. Die Kriterien der Literaturrecherche waren: Verwendung der neusten Auflage und die Erfüllung der Qualitätsmerkmale.

Theorie / Ergebnisse / Resultate

Es werden die Bedürfnisse und Belastungen der Angehörigen aufgearbeitet, die Veränderungen der Zukunft und den bestehenden Angeboten untersucht. Aus den Umfragen werden die aktuellen Bedürfnisse der Angehörigen ermittelt und durch die Interviews werden Erfahrungen aus der Praxis aufgezeigt und aktuelle Angebote vorgestellt.

Diskussion und Schlussfolgerungen

Es geht hervor, dass Angehörige hohe Belastung erleben, aber bestehende Angebote oft nicht nutzen. Die Spitex, wie auch die Pro Senectute konzentrieren sich auf die Klienten, letztere bieten jedoch auch Beratungen für Angehörige an. Es bestehen einige Angebote, welche jedoch nicht in erster Linie auf Angehörige zugeschnitten sind. Eine Anlaufstelle nur für Angehörige fehlt bisher. Dabei könnte eine Aktivierungsfachperson Unterstützung in Form einer Beratung oder Vermittlung zwischen den verschiedenen Organisationen bieten. Dazu könnte sie Angebote injizieren, die die soziale Vernetzung unter den Angehörigen fördert und gezielte Entlastungsangebote schaffen. All dies kann im Rahmen der Spitex einen Ursprung finden. Jedoch gibt es noch einige Hürden, wie die Finanzierung, die überwunden werden müssen.

Bern, 1. Mai 2025